



Unterausschuss Planung im Bezirksausschuss 21 Pasing – Obermenzing



Protokoll der Sondersitzung vom 16.11.2016

Anwesend:

CSU: S. Wackermann, M Osterhuber-Völkl, F Vogelsgesang, C. Fürst (ohne Stimmrecht)
 SPD: C. Söllner-Schaar, W. Schneider
 Bündnis 90 / Die Grünen: F. Buchner, A. Bergmann, R. Scholz (ohne Stimmrecht)
 FDP: K. Bezdeka

Vorsitz:

S. Wackermann

Protokoll:

M. Osterhuber-Völkl

Frau Pfeiffer stellte den Stand der Umsetzung des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ im Stadtteil Pasing – Programmverlängerung

Anmerkungen von Seiten der BA-Mitglieder:

Es wird bedauert, dass kein AK Immobilieneigentümer zu Stande kam.

Ein Schwerpunkt muss die Beseitigung der Spielhallen und Wettbüros sein.

Intensivierung der Gespräche mit den Einzelhändlern notwendig.

Rechtliche Sicherung der Durchwegungen und Rundwege notwendig.

Gestaltung des Bereichs Bahnhof Nord ist die Durchführung eines Wettbewerbs notwendig.

Empfehlung: Einstimmig wurde folgende Stellungnahme beschlossen.

Stellungnahme des Bezirksausschuss 21 Pasing-Obermenzing zur Beschlussvorlage für den Stadtrat (Stand 16. 11. 2016)

Aktive Zentren Pasing

Stand der Umsetzung des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms

„Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ im Stadtteil Pasing – Programmverlängerung

A) Ergebnisse der Zwischenevaluation

B) Fortschreibung des Integrierten Stadtteilentwicklungskonzeptes (ISEK) –

Programmverlängerung

C) Städtebauförderung, Finanzierung

Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 07.12.2016

Die Stellungnahme wurde einstimmig beschlossen.

Der BA kritisiert die Kurzfristigkeit, mit der der Bezirksausschuss 21 Pasing-Obermenzing zu einer Stellungnahme aufgefordert wurde.

Grundsätzlich stellt der BA fest, dass die Vorlage eine ausführliche Zustands- und Mängelschilderung ist, aber kaum Lösungs- und Verbesserungsvorschläge enthält.



Unterausschuss Planung im Bezirksausschuss 21 Pasing – Obermenzing



Als ausdrücklich positiv werden vom BA folgende Maßnahmen bewertet:

- das Werbe- und Gestaltungskonzept
- die Maßnahme Gestaltung des Würmgrünzuges
- Fortschritte bei der Gestaltung des Ensembles Scherer-Schule/Kirche Maria Schutz/Pfarrhaus
- Künstlerische und kulturelle Zwischennutzung der Ladenflächen der sogenannten Pappschachtel
- Kunstaktion „pasing by“

Zentrale Forderungen bleiben oder werden ergänzt:

- Umgehende Sanierung und Aufwertung des Viktualienmarktes mit Durchwegung auch von Norden nach Süden, möglichst mit Öffnung des Rathauses
- Absiedlung bzw. Vermeidung von Spielhallen, Wettbüros und ähnlichem
- Erhalt des Postsaals
- Stärkung des Marienplatzes durch Aktionen, Aufwertung des Kopfmillerhauses und Ansiedlung von attraktiven Läden im Neubau an der Südseite.
- Beseitigung von Leerständen in der Gleichmannstraße
- Begleitung der Baumaßnahme Bäckerstraße/Am Schützeneck
- Rasche Umsetzung einer sinnvollen und attraktiven Gestaltung des Bereichs Pasing Bahnhof Nord mit einem städtebaulichen Wettbewerb. Die Anregungen des BA sollen dabei berücksichtigt werden.
- Schaffung eines Orientierungs- und Wegweisersystems/Infostelen im Pasinger Zentrum
- Rechtliche Sicherung von Durchwegungen/Pasinger Rundwege

Zur Vorlage im Einzelnen:

- S. 2: Verneint wird die Aussage: ...“Um die erfolgreiche Sanierung „Zentraler Geschäftsbereich Pasing“ weiterzuführen,..., ist eine Verlängerung des Programmeinsatzes erforderlich.“
Nach Ansicht des BA´s kann man noch nicht von einer erfolgreichen Sanierung sprechen.
- S. 2,3: „Dabei gilt es verstärkt private Akteure zur aktiven Mitarbeit zu gewinnen ...“
Der BA kritisiert hier, dass dies nicht von Anfang an als eines der zentralen, besonders wichtigen Handlungsfelder gesehen und in Angriff genommen wurde. Hier sind nicht nur die Einzelhändler, sondern auch die Immobilienbesitzer gefordert. Der BA fordert, dass die Initiative zur Gründung eines Arbeitskreises für Immobilienbesitzer wieder aufgenommen wird.
- S. 4: Der Satz „Aus Sicht der lokalen Ökonomie ist die derzeitige Lenkung der Kundenströme über die Gleichmannstraße zu begrüßen.“ ist für den BA unverständlich. Welche Ströme werden von wo wohin gelenkt?
- S. 4: Die Gestaltung des Rathausplatzes und dass dieser sehr gut angenommen wird, ist keiner Maßnahme des ISEK geschuldet.



Unterausschuss Planung im Bezirksausschuss 21 Pasing – Obermenzing



- S. 4: Neubebauung am Pasinger Marienplatz: Wie oben ausgeführt, wird die Zwischennutzung der Pappschachtel ausdrücklich positiv bewertet. Dies zeigt nach Ansicht des BA, dass ein kleinteiliges, örtlich initiiertes künstlerisches Angebot – ohne großen finanziellen Aufwand – oft besser aufgenommen wird.
- S. 5 Nach Aussagen des Kommunalreferates wird es nicht zu einem Erhalt des „Perlschneiderhofs“ kommen. Dies wird von Seiten des BA bedauert. Es stellt sich hier die Frage, welche Aktivitäten von Seiten des Stadtteilmanagements hier unternommen wurden.
- S. 6: „Soweit für das Gebäude Bodenseestraße 4, Hotel zur Post, seitens der Eigentümerin eine Neubebauung angestrebt wird, soll für die Durchführung eines städtebaulichen Realisierungswettbewerbs, u.a. mit der Zielsetzung den Blockinnenraum gemäß der Rahmenplanung Pasinger Rundwege erlebbar zu machen und den Freiraum aufzuwerten, der Einsatz von Städtebauförderungsmitteln angestrebt werden.“
Der BA ist ausdrücklich der Meinung, dass in allererster Linie Städtebauförderungsmittel für den Erhalt des Postsaales eingesetzt werden müssen. Dieser Saal ist ein zentraler Schwerpunkt von öffentlichen und bürgerlichen Aktivitäten: Bürgerversammlung, Vereinsfeiern und -zusammenkünfte, politische Großveranstaltungen, Theater und vieles mehr fanden hier statt. Einen Saal dieser Größe zu erhalten trägt stark zu einer Belebung des Marienplatzes und einer höheren Fußgängerfrequenz bei und muss deswegen ein Schwerpunkt für die Arbeit des Stadtteilmanagements für die nächste Zeit sein.
- S. 6 ff: Der BA ist der Meinung, dass der Bezirksausschuss bei den Maßnahmen zur Umgestaltung des Bereichs um den Bahnhof-Pasing-Nordausgang zumindest nicht sichtbar, wesentlich vom Stadtteilmanagement unterstützt wurde. Er ist vielmehr der Meinung, dass sich seit der Durchführung des Workshops mit der Beteiligung der dort betroffenen Bürger und Firmen außer Kleinigkeiten nichts mehr getan hat. Dies wird auch durch mehrere Anträge aus verschiedenen Fraktionen zu diesem Thema belegt.
- S. 11 ff: Hier wird ausführlich die Verhinderung des Trading-Down-Effekts, insbesondere die Zunahme von Spielhallen und Wettbüros beschrieben. Es wird aber mit keinem Wort dargestellt, welche Maßnahmen ergriffen wurden und werden, die Ansiedlung dieser Spielstätten zu verhindern und wie eine Beseitigung erfolgen wird.
- S. 34: Anlage 3 Punkt 7: Der BA fordert weiterhin die Umsetzung des Leitsystems für Fußgänger- und Radverkehr.



Unterausschuss Planung

im Bezirksausschuss 21 Pasing – Obermenzing



Der Antrag der Referentin wird von Seiten des BA nachdrücklich in folgenden Punkten abgelehnt:

- Punkt 1: Zustimmung
Punkt 2: Zustimmung
Punkt 3: Grundsätzlich Zustimmung
Ergänzend fordert der BA:
Planeggerstraße: Aufwertung der Planeggerstraße nach dem Feinkonzept
Nordausgang Pasing Bahnhof: Zügige Umgestaltung im Rahmen eines städtebaulich-verkehrlichen Wettbewerbs mit Berücksichtigung des Workshop-Ergebnisse und der Anträge aus dem BA
- Punkt 4: Zustimmung
Punkt 5: Zustimmung
Punkt 6: Zustimmung
Punkt 7: Zustimmung
Punkt 8: „die Durchführung eines städtebaulichen Realisierungswettbewerbs für die Neubebauung des heutigen Hotels zur Post an der Bodenseestraße“
Stattdessen fordert der BA die LH München auf, alle nur möglichen Maßnahmen zum Erhalt des Hotels und der Gaststätte – insbesondere des Postsaals – zu ergreifen. Dieser Saal wurde seinerzeit mit Hilfe von Steuermitteln errichtet und saniert, um eine Verpflichtung aus dem Eingemeindungsvertrag zu erfüllen.
- Punkt 9: Zustimmung
Punkt 10: Zustimmung
Punkt 11: Grundsätzlich Zustimmung. Der BA fordert, dass optional eine Verlängerung der Durchführung des Stadtteilmanagements zu 100 Prozent über das Jahr 2018 unter Einbeziehung des BA's möglich ist. Dem entsprechend ist der Finanzbedarf zu gegebener Zeit zu erhöhen.
- Punkt 12: Zustimmung: siehe Punkt 11
Punkt 13: „Die Zielsetzung, künftig den sogenannten Trading-Down-Effekt möglichst zu verhindern und Vergnügungsstätten wie insbesondere Spielhallen und Wettbüros abzulehnen wird als Konkretisierung der Sanierungsziele beschlossen.“ Diese Formulierung ist viel zu schwach. Die Ansiedlung von Spielhallen und Wettbüros ist zwingend zu verhindern, bzw. es muss alles getan werden, vorhandene Stätten zu entfernen. Eine Überprüfung der Satzung für die Sanierungsgebiete soll mit dem Ziel der Verhinderung der Ansiedlung weiterer Spiel- und Vergnügungsstätten erfolgen. Die Umsetzungen der Feinuntersuchung zur Planeggerstraße werden als Konkretisierung der Sanierungsziele beschlossen und sollen umgehend umgesetzt werden.
- Punkt 14: Die Öffnung des Georg-Wachinger-Wegs wird weiterhin abgelehnt. Diese Maßnahme würde einen Parallelweg beispielsweise zur Bodenseestraße bauen, ohne einen sinnvollen Anschluss in Richtung Westen. Außerdem würde damit ein bäuerliches Ensemble durchschnitten mit einem großen Hof, der mit vielen Festlichkeiten (Maibaum aufstellen, Schäfflertanz, Vereinsjubiläen usw.) der Öffentlichkeit zur Verfügung steht und somit dieses Quartier belebt und stärkt. Die Ost-West-Querung im Rathausblock ist zu sichern.
- Punkt 15: Zustimmung
Punkt 16: Verweis auf Punkt 3.

Alle Stellungnahmen des BA– einschließlich der dort aufgeführten Forderungen aus den Jahren 2011 und 2012 bleiben aufrecht erhalten.